

## **Erklärung des Vorstandes der AGMAV vom 20.3.2008 zum Abschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission (ARK) in Hessen und Nassau**

Der Vorstand der AGMAV ist empört über den Abschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission in Hessen und Nassau. Die Erhöhung der Gehälter um 5 % für 2 Jahre, das bedeuten gerade mal 2,5 % im Jahr und für die meisten MitarbeiterInnen wegen besondere Regelungen sogar nur 1,25 %. Der Abschluss – ohne soziale Komponente – ist für uns MitarbeiterInnen in der Diakonie unzumutbar und viel zu wenig. Hessen Nassau koppelt sich ein weiteres Mal von der Tarifentwicklung im Öffentlichen Dienst ab, in Richtung nach unten.

Durch die Einführung der KDAVO (Kirchlich-Diakonische Arbeitsvertragsordnung) zum 1.10.2005 hatten die MitarbeiterInnen in Kirche und Diakonie durch die Kürzung des Weihnachtsgeldes, die Streichung des Urlaubsgeldes und durch die Verlängerung der Wochenarbeitszeit von 1,5 Stunden bereits Einkommensverluste von 7 % hinnehmen mussten.

Zusätzlich wurde ein neues Eingruppierungssystem eingeführt, was bei 70 – 80 % der MitarbeiterInnen in der Diakonie zu niedrigeren Eingruppierungen geführt hat. Diese MitarbeiterInnen bekommen nun eine Besitzstandszulage. Jede Lohnerhöhung wird auf die Besitzstandszulage zur Hälfte angerechnet. So bleiben nun bei mehr als der Hälfte der MitarbeiterInnen der Diakonie für 2 Jahre 2,5 % und für ein Jahr sogar nur 1,25 % übrig.

Für die meisten MitarbeiterInnen bedeutet dies nach 10 Jahren Reallohnsenkung einen weiteren Reallohnverlust. Trotz aller Lippenbekenntnisse wird das Engagement der MitarbeiterInnen in der sozialen Arbeit in der Diakonie und Kirche nicht wert geschätzt.

Weiterhin halten wir es für einen überaus schlechten Stil, dass die ARK auf ihrer letzten Sitzung in der alten Besetzung einen solchen weit reichenden Beschluss fast. Für die neue ARK, deren Amtszeit am 1.4.08 beginnt, hatte ver.di bereits die Mitarbeit erklärt und hätte dann die Mehrheit der Arbeitnehmersitze gestellt. Einen solchen „Tarifabschluss“ hätte ver.di nie mitgetragen.

Der VKM (der in dieser ARK noch alle Arbeitnehmersitze stellt) fällt damit auch den Beschäftigten im Öffentlichen Dienst in der aktuellen Tarifaueinandersetzung in den Rücken. Die Beschlüsse aus der Mitgliederversammlung der MAVen des DWHN, die unbedingt ein Abwarten auf den Abschluss im Öffentlichen Dienst eingefordert hatten, werden einfach ignoriert. Es stellt sich die berechnigte Frage, für wen der VKM in der ARK noch spricht, da er ab 1.4.2008 wegen zu weniger Mitglieder für die Diakonie nicht mehr entsendungsberechtigt ist.

Sollte es bei diesem Beschluss der ARK bleiben, werden die diakonischen Einrichtungen noch mehr Schwierigkeiten haben, qualifiziertes und auch junges Personal zu bekommen. Im Rhein-Main-Gebiet bleiben bereits jetzt viele Stellen in den diakonischen Krankenhäusern und Altenheimen unbesetzt, weil sie erheblich unter dem üblichen Tarif vergütet werden

Die diakonischen Arbeitgeber müssen den Weg zur Vernunft wieder finden und den Wettbewerb im sozialen Bereich nicht über das Absenken des Lohnniveaus austragen sondern über die Qualität. Die diakonischen Einrichtungen sind dabei ihren guten Ruf zu verspielen und an Substanz in ihrer bisher sehr motivierten Mitarbeiterschaft zu verlieren.

Für den Vorstand der AGMAV

Erhard Schleitzer

In der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen sind 150 Mitarbeitervertretungen des Diakonischen Werkes zusammengeschlossen; diese wiederum vertreten r 17.000 MitarbeiterInnen in der Diakonie.

Bei Rückfragen: 0179 704 2868